

Umwelterklärung 2024

des

**Bischöflichen Jugendamtes der
Diözese Rottenburg-Stuttgart**

für das Antoniushaus in Wernau

Antoniusstraße 3, 73249 Wernau

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Bischöfliches Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart	4
2.1 Geschichte des Bischöflichen Jugendamtes	4
2.2 Auftrag des Bischöflichen Jugendamtes	6
2.3 Organigramm	7
3. Umweltleitlinien des Bischöflichen Jugendamtes	8
4. Umweltmanagementsystem	10
4.1 Umweltorganisation	10
5. Umweltbestandsaufnahme	14
5.1 Kennzahlentabellen	14
5.2 Umweltauswirkungen	18
5.2.1 Wärmeenergie	19
5.2.2 Strom	19
5.2.3 Mobilität	20
5.2.4 Papier	20
5.2.5 Bildung	21
5.2.6 Büroorganisation	21
5.3 Umweltrecht	21
5.4 Indirekte Umweltaspekte	22
6. Umweltprogramm	24
7. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	27
8. Ansprechpartner, Impressum	29

1. Einleitung

Mit dieser Umwelterklärung ist ein wichtiger Meilenstein für die Einführung eines Umweltmanagementsystems im Bischöflichen Jugendamt (BJA) erreicht. Nachhaltigkeit und der bewusste Umgang mit der Schöpfung sind innerhalb der Einrichtung große Anliegen, die regelmäßige Inputs erfahren durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit zusammenhängenden Themen und Projekten des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Jugendverbände. Die Erstellung der ersten Umwelterklärung begann im Jahr 2014. Dies ließ sich bestens in die inhaltliche Arbeit des Bischöflichen Jugendamtes integrieren, da eines der strategischen Ziele für die Jahre 2013/2014 den „schonenden Einsatz von Ressourcen“ beinhaltete und eine Kultur der Nachhaltigkeit im BJA zu etablieren forderte. Zur Umsetzung des Ziels wurde die „Projektgruppe Schöpfung bewahren“ eingerichtet, zusammengesetzt aus Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Berufsgruppen im BJA und ergänzt um die Expertise der Verwaltungsangestellten eines Dekanats.

Das Umweltmanagementsystem soll eine permanente Vergegenwärtigung und Reflexion des umweltrelevanten Handelns des Bischöflichen Jugendamtes sicherstellen. Es soll seine Wirkung jedoch nicht nur im zertifizierten Antoniushaus entfalten, sondern auch bei den Mitarbeiter*innen, den Ehrenamtlichen und weiteren Personen und Institutionen in unserem Umfeld etwas auslösen. Das BJA ist durch die Jugendreferate hervorragend in der gesamten Diözese vernetzt, so dass für Bewusstseinsbildung und Bildungsarbeit ein sehr großer Radius zur Verfügung steht. Aktuell steht die Aktualisierung der Umwelterklärung an. Diese findet innerhalb eines erhöhten Bewusstseins der Gesellschaft für die Themen Nachhaltigkeit und insbesondere Klimawandel statt. Insbesondere bei jungen Menschen ist das Thema Nachhaltigkeit sehr zentral, was sich zum Beispiel in den Aktivitäten von „Fridays for Future“ zeigte. Die Aktivitäten der Gruppierung „Letzte Generation“ zeigen, dass sich das Thema zunehmend verschärft, weshalb es nun umso wichtiger wird, Nachhaltigkeitsthemen breiteren Rückhalt in der Gesellschaft zu geben und Aktivitäten folgen zu lassen. Neben der Bewahrung der Schöpfung ist eine Orientierung an der Lebenswelt junger Menschen für das BJA elementar sowohl für die strategische Ausrichtung aber auch für das tägliche Handeln, weshalb sich der BDKJ und das BJA, für das Jahr 2022 auf das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ als Jahresthema verständigt hatte und 2023/2024 nun der Fokus auf eine konsequente Fortführung eigene Klimaschutzaktivitäten, sowie die Umsetzung konkreter und äußerlich sichtbarer Maßnahmen gelegt wird.

Der BDKJ möchte dabei auf Bundes- wie auf Diözesanebene möglichst bis 2030 klimaneutral werden.

2. Bischöfliches Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart

2.1 Geschichte des Bischöflichen Jugendamtes

Im Jahr 1930 übergab Bischof Joannes Baptista Sproll das 1906 erbaute Antoniushaus in Wernau dem Diözesanverband der katholischen Jugend und der Deutschen Jugendkraft als Schulungs- und Exerzitienhaus. Seither ist es – mit Ausnahme von fünf Kriegsjahren (1940 – 1945) - zentraler Sitz der Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit diözesanen Fachstellen, den Diözesanstellen der BDKJ-Mitgliedsverbände (Katholische Studierende Jugend KSJ, Katholische Junge Gemeinde KjG, Katholische Landjugendbewegung KLJB, Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg DPSG und Pfadfinderinnenschaft St. Georg PSG)¹, eigenen Einrichtungen des BDKJ und allen Stellen, die es zur Verwaltung von Geld und Personal braucht. Als das Haus eingeweiht wurde, enthielt es „eine Hauskapelle, einen großen Speisesaal, zwei Lehrsäle, Diözesansekretariat, sechs Einzelzimmer und sechs kleine Schlafsäle mit 55 Betten“. Seither hat es mehrere Anbauten und Umbauten erlebt. So etwa 1953 mit der Sanierung der sanitären Anlagen und einer Hauskläranlage, 1955 mit dem Anbau der Maria-Königin-Kapelle oder dem zweijährigen Umbau des Jugendhauses von 1984 bis 1985.

Rund 164 Mitarbeiter*innen sind über das BJA angestellt, von denen etwa die Hälfte in Wernau arbeitet – verteilt auf vier Stockwerke. Die andere Hälfte ist hauptsächlich in den 25 Dekanaten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Einsatz. Dort sind die Katholischen Dekanatsjugendreferate sowie die BDKJ-Dekanatsstellen angesiedelt. Auch für die diözesanen Zeltlager, Jugendhäuser oder für jugendspirituelle Zentren engagieren sich Mitarbeiter*innen außerhalb der „Zentrale“ in Wernau.

Neben den Büroräumen hat das Haus eine Reihe von Besprechungsräumen, die über die Wochenenden auch für Bildungsveranstaltungen, spirituelle Seminare, Konferenzen und Tagungen genutzt werden. So findet hier etwa mindestens einmal im Jahr die BDKJ-Diözesanversammlung – das höchste beschlussfassende Gremium des BDKJ – statt. Es wird gemeinsam debattiert, entschieden, Gottesdienst und anderes gefeiert: Von der 72-Stunden-Aktion über die Wahlen zur

¹ Zwei BDKJ-Mitgliedsverbände werden nicht aus dem Antoniushaus verwaltet: Die Kolpingjugend hat ihre Diözesanstelle in Stuttgart in einem gemeinsamen Gebäude mit dem Erwachsenenverband, die Deutsche Jugend Kraft DJK unterhält ihre Geschäftsstelle ebenfalls in Stuttgart.

Diözesanleitung BDKJ/BJA liegt hier ein Teil der Zukunft der katholischen Kinder- und Jugendarbeit in der Hand der ehrenamtlich für den BDKJ tätigen Jugendlichen/jungen Erwachsenen.

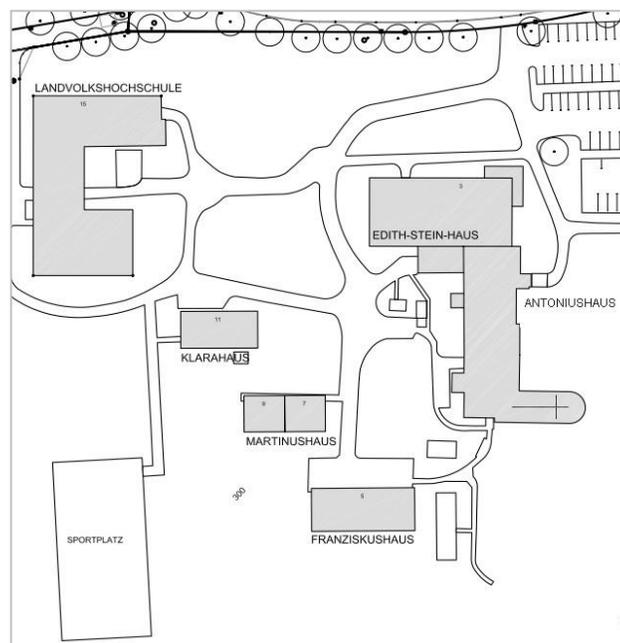
Im Jahr 2009 wurde im 2. Stock des Antoniushauses ein Meetingpoint eingerichtet, der zum regelmäßigen Austausch der Mitarbeiter*innen beiträgt. Hier können spontane Besprechungen stattfinden. Neben dem Meetingpoint und der Teeküche lädt auch die Fachbibliothek mit Fachzeitschriften zum Verweilen, Diskutieren und Vernetzen ein.

Im Jahr 2023 wurden im ersten Stockwerk weitere Besprechungsräume und das „Coffice“ eingerichtet – weitere Räume zum kollaborativen Arbeiten und zur Vernetzung.

Fachliteratur zur kirchlichen Jugendarbeit lässt sich auch im Buchdienst, der Fachbuchhandlung mit Vollsortiment im Untergeschoss finden. In den sechziger Jahren noch im 1. Stock in einem Büro mit zwei Regalen beheimatet, zog der Buchdienst 1977 in das Souterrain – in die ehemalige Garage. Später kam ein Teil des ehemaligen Waschraums dazu. Heute befinden sich auf 90 m² ein breites spirituelles Angebot, Romane, Devotionalien und ein Regal mit fair gehandelten Weltladenartikeln. Aktuell wird außerdem ein Onlineshop eingerichtet um den veränderten Bedürfnissen der Kund*innen gerecht zu werden.

Das Areal der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Wernau umfasst mehrere Gebäude unterschiedlicher Nutzung; Bürogebäude, Tagungshaus, Wohngebäude, Sportplatz und Außenanlagen.

Das Bischöfliche Jugendamt hat seinen Sitz in dem mit „Antoniushaus“ bezeichneten Gebäude (*mitte-rechts im Plan*).



Das Areal Antoniusstraße 3-15 in Wernau

Plan: Freier Architekt Dipl.-Ing. (FH) Frank Reutter, 73249 Wernau

2.2 Auftrag des Bischöflichen Jugendamtes

Das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist das vom Bischof eingerichtete Amt für katholische Jugendarbeit und hat die Aufgabe diese zu unterstützen, zu fördern und zu begleiten. Katholische Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle jungen Menschen, indem sie ihnen hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt. Grundlage der katholischen Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind die Aussagen der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer in Würzburg (1975) und der Rottenburger Diözesansynode (1985/86). Dem darin beschriebenen Ziel der Integration und Partizipation junger Menschen in der Kirche dient das Bischöfliche Jugendamt mit seinen vielfältigen Diensten und Angeboten. 1998 hat sich das BJA mit seinem Leitbild einen Rahmen geschaffen, der dazu verhelfen soll, die noch immer gültigen Beschlüsse des Jugendpapiers der Diözesansynode besser verwirklichen zu können. Das Leitbild des Bischöflichen Jugendamts trägt so den veränderten Lebensbedingungen junger Menschen von heute Rechnung und weist über dieses hinaus, indem es zum christlichen Glauben und Handeln anstiften will.

Die Strukturen der katholischen Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind in der gleichnamigen Broschüre vom Jahr 2006 beschrieben und für alle Ebenen festgelegt.

Bei den Stellen der Diözesanleitung BDKJ/BJA handelt es sich um Wahlämter für die Dauer von drei Jahren. Die BDKJ-Diözesanversammlung wählt aus den Kandidat*innen, die der Zustimmung des Bischofs bedürfen, die Leiter*innen für den Diözesanverband BDKJ. Nach der Wahl beauftragt der Bischof die gewählten Personen zur Leitung des Bischöflichen Jugendamts (BJA). Daher leitet in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Diözesanleitung in Personalunion gleichzeitig den BDKJ und das BJA.

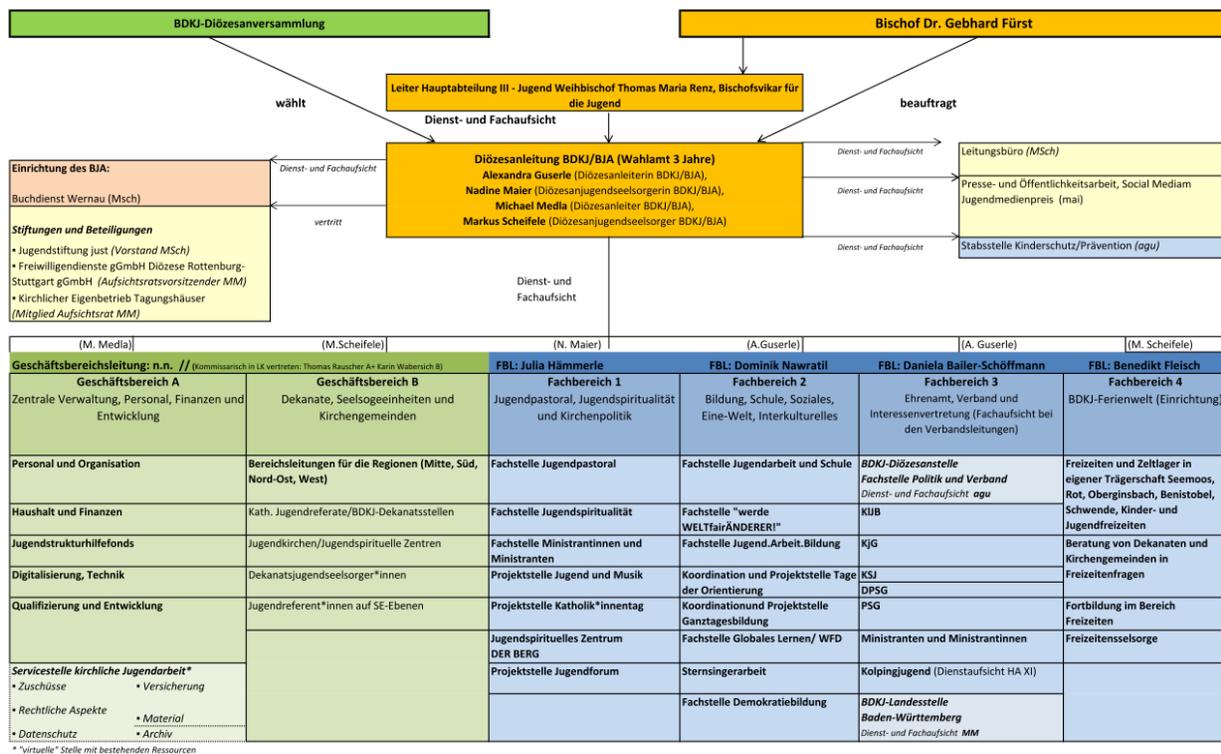
In allen 25 Dekanaten der Diözese befinden sich katholische Jugendreferate, die gleichzeitig Dekanatsstellen des BDKJ sind. Dabei handelt es sich um Einrichtungen der Dekanate, die vom BJA personell ausgestattet werden. Dort arbeiten Seelsorger*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagoge*innen, Diplom-Pädagoge*innen und Verwaltungsangestellte. Als Partner von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von ca. 6 bis 27 Jahren koordinieren sie die katholische Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat und sind hauptberufliche Ansprechpartner*innen für Verantwortliche der Kinder- und Jugendarbeit auf Dekanats-, Seelsorgeeinheits- und Kirchengemeindeebene.

2.3 Organigramm

Die zuvor erläuterten Strukturen des BDKJ/BJA ziehen einen recht komplexen organisatorischen Aufbau nach sich. An vielen Stellen haben Ehrenamtliche ein entscheidendes Mitspracherecht, in den Jugendreferaten sind zudem die Dekanate maßgebliche Entscheidungsträger*innen. Im nachfolgenden Organigramm sind auch Stellen aufgeführt, deren Dienstsitz nicht in Wernau ist. Für diese ist das Umweltmanagementsystem nicht bindend. Eine mittelbare Anwendung wird, soweit möglich, angestrebt. Dies gilt insbesondere, wenn es um Schwerpunktthemen der Einrichtung geht, so z.B. das Thema „Nachhaltigkeit“ im Jahr 2022.

Leistungsstruktur Bischöfliches Jugendamt Diözese Rottenburg-Stuttgart

Stand: 11.11.2021



3. Umweltleitlinien des Bischöflichen Jugendamtes

Präambel

„Als Christ*innen setzen wir uns ein für eine gerechte und gewaltfreie Welt, sind mitverantwortlich für den Erhalt der Schöpfung und entwickeln zukunftsfähige Lebensstile“.

Diese Maxime aus unserem Leitbild ist Überschrift und Maßgabe für unsere Umweltleitlinien.

Aus ihr entwickeln wir eine Kultur der Nachhaltigkeit, die Grundlage unserer Arbeit ist.

In den Umweltleitlinien werden die Bedeutung und die unterschiedlichen Perspektiven dieses Geistes konkretisiert und für uns und andere in unserem Wirken sichtbar gemacht. Sie beschreiben einen Handlungsrahmen, der uns in der kirchlichen Jugendarbeit leitet.

Wir setzen uns ein für eine gerechte und gewaltfreie Welt

Wir sind uns bewusst, dass wir in der Lage sind, ein sehr privilegiertes Leben zu führen. Kaum eine*r von uns kann sich wirklich vorstellen, was es heißt, Hunger oder Durst zu leiden, vor Krieg oder politischer Verfolgung fliehen zu müssen, jeden Tag aufs Neue mit Ausbeutung, Anschlügen oder humanitären Katastrophen konfrontiert zu sein.

Wir setzen uns ein für eine gerechte und gewaltfreie Welt. Wir nutzen unsere Stellung, um auf Missstände hinzuweisen. Wir sind kritische Konsument*innen und kaufen bevorzugt Produkte aus fairem Handel und distanzieren uns von Firmen, deren Geschäftsmodell auf Gewalt, Ausbeutung oder Umweltverschmutzung aufbaut.

Wir unterstützen den BDKJ Rottenburg-Stuttgart ausdrücklich bei seinen Aktionen gegen Gewalt und Ungerechtigkeit und bei seinem bildungspolitischen Engagement für faires Handeln.

Wir sind mitverantwortlich für den Erhalt der Schöpfung

Als Konsument*innen haben wir die Qual der Wahl. Ein nahezu unerschöpfliches Sortiment und günstige Angebote laden rund ums Jahr zum Kauf ein – und dies dank der heutigen Schnelligkeit öfter als nötig. Dabei spielt es logistisch keine Rolle, welchen Weg die Güter zurücklegen, denn fast alles ist machbar.

Wir sind mitverantwortlich für den Erhalt der Schöpfung. Wir entscheiden uns nach praktischer und finanzieller Machbarkeit für Produkte, die regional und saisonal erzeugt werden, fair gehandelt und wenn möglich biologisch erzeugt sind.

Wir legen Wert darauf, dass Produkte eine lange Nutzbarkeit aufweisen, verbrauchsarm sind und auf umweltverträgliche Weise erzeugt und transportiert werden.

Im Hinblick auf die Verkehrswege der Mitarbeiter*innen sollen Fahrten mit dem KFZ auf das nötigste reduziert, öffentliche Verkehrsmittel bevorzugt und Mitfahrgelegenheiten genutzt werden.

Damit sollen ökonomische und soziale Ziele in Einklang gebracht werden.

Unsere Intention ist es, die natürliche Lebensgrundlage für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Wir entwickeln zukunftsfähige Lebensstile

Wir wissen, dass viele Ressourcen nicht in unendlicher Fülle vorhanden sind. Fossile Energieträger setzen bei ihrer Verbrennung klimaschädliche Treibhausgase frei, Müll belastet unsere Umwelt, durch das Verhalten der Menschheit wird dem Artensterben Vorschub geleistet.

Wir entwickeln zukunftsfähige Lebensstile. Wir ergreifen Maßnahmen, die dazu beitragen, sparsam mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Der Ressourceneinsatz soll gesenkt werden und der nötige Verbrauch so effizient wie möglich erfolgen. Dafür setzen wir auf erneuerbare Energien und recycelte Produkte.

Die Müllzeugung wird reduziert und der entstandene Müll fachgerecht entsorgt um die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten.

Unsere Anforderungen an das Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem verschafft uns die Gewissheit, dass wir die für uns gültigen Vorschriften des Umweltrechts und Selbstverpflichtung einhalten.

Diese Umweltleitlinien zeigen vielfache Möglichkeiten auf, um unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Dies werden wir kontinuierlich tun, um so unsere Umweltleistung stetig zu verbessern – sowohl im laufenden Betrieb als auch in der Bildungsarbeit. Grundlage dafür ist die Mitwirkung unserer Mitarbeiter*innen, deren Engagement wir schätzen. Ihre Anliegen aufzunehmen, um sie in unser Umweltmanagementsystem einfließen zu lassen, hat für uns eine hohe Bedeutung. Gleichzeitig unterstützen wir sie mit Informationen und im Gespräch, Verantwortung zu übernehmen.

Durch den offensiven Umgang mit dem Thema Umweltmanagement wollen wir auch Dritte anregen, sich mit der Thematik auseinander zu setzen.

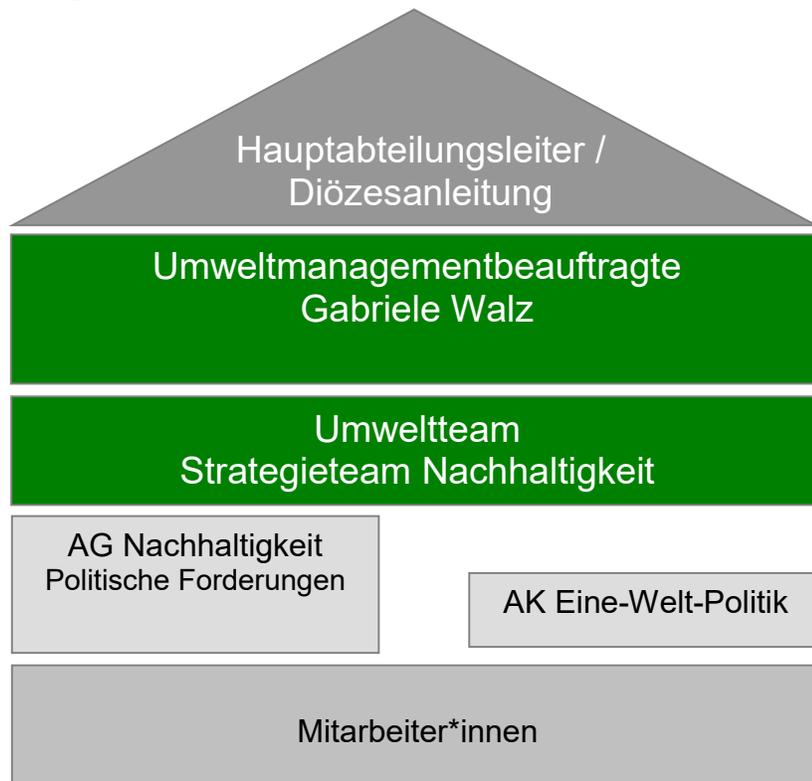
Die Umweltleitlinien wurden erstellt durch die Projektgruppe „Schöpfung bewahren“ und verabschiedet von der Diözesanleitung BDKJ/BJA.

4. Umweltmanagementsystem

Das Bischöfliche Jugendamt hat ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, mit dessen Hilfe sich die Umweltschritte umsetzen und die Umweltziele für die folgenden Jahre realisieren lassen. In diesem Zusammenhang wurden Verantwortlichkeiten beschrieben und Abläufe festgelegt, die im Rahmen der jährlichen Audits auf ihre Tauglichkeit überprüft werden. Anschließend bewertet die Leitung das Umweltmanagementsystem.

Wir haben unser Umweltmanagementsystem in einem Umweltmanagementhandbuch beschrieben.

4.1 Umweltorganisation



Leitung

- Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem
- Integration des Umweltmanagementsystems in die Gesamtorganisation und deren strategische Planung
- Bereitstellung der erforderlichen personellen und finanziellen Mittel

<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von Umweltpolitik und Umweltzielen, Freigabe von Umweltprogrammen • Managementbewertung • Information und Motivation der Mitarbeiter*innen
<p>Umweltmanagementbeauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems • Information der Leitung • Koordination der internen und externen Audits • Pflege des Umweltmanagementhandbuchs • Pflege des Rechtskatasters und Überprüfung der Einhaltung • Fortschreibung der Umwelterklärung • Koordination der Zusammenarbeit mit der Umweltbeauftragten des Kooperationspartners • Fortlaufende Erhebung und Analyse der Umweltkennzahlen und ihrer Entwicklung • Umsetzung, Fortschreibung und Kontrolle des Umweltprogramms (bzgl. der Ziele und Maßnahmen)
<p>AG Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliche erarbeiten politische Forderungen für die Kinder- und Jugendarbeit sowie Politik und Gesellschaft • Kampagne „Wir steigen uns aufs Dach!“ zum Ausbau von PV-Anlagen in der Diözese
<p>Umweltteam Strategieteam Nachhaltigkeit und weitere hauptberufliche Arbeitsgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jour Fixe Nachhaltigkeit: 6 Wochen Rhythmus der Akteur*innen in BDKJ und BJA zum Thema Nachhaltigkeit - Projektgruppen werden von Fall zu Fall gebildet und eingesetzt, beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Ladesäule“, „Fahrradhütte“.
<p>Projektstelle Klimaschutz & FSJ-Freiwillige*r</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neu geschaffene 50% Stelle für Klimaschutz im BDKJ/BJA wird weiter aufgestockt.
<p>Klimabilanzierung</p> <p>Auftrag: Begleitung der Bilanzierung durch Umweltmanagementbeauftragte</p>
<p>Mitarbeiter*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrieren die Anforderungen des Umweltschutzes in ihren Arbeitsalltag

Notfallmanagement

Das Notfallmanagement ist baulich, organisatorisch und personell geklärt. Eine Brandmeldeanlage ist vorhanden. Die Überwachung erfolgt durch Siemens, von dort werden Störungen direkt gemeldet. Die Rauch-Wärme Anlage wird von der Firma Aumotek gewartet, die entsprechenden Protokolle werden bei der Hauptverwaltung angefordert bzw. bei Bedarf eine aktuelle Wartung/Prüfung in Auftrag gegeben.

Ein Sammelplatz für den Notfall ist definiert, Brandschutzhelfer sind benannt, die Liste ist auf dem aktuellen Stand.

Unterweisungen zur Arbeitssicherheit finden regelmäßig statt. Die Stelle der Leitung Hausmanagement und Arbeitssicherheit wird neu besetzt, nach Neubesetzung sind die Notwendigkeiten in diesem Bereich zu überprüfen. Dies wird durch Benennung im Management Review sichergestellt.

Die Fluchtwegkennzeichnung befindet sich aktuell in Überarbeitung. So wurden die bei der Begehung bemängelten augenscheinlich veralteten Pläne an die Grund- und Hauptverwaltung gemeldet, eine Überarbeitung wurde zugesagt. Bei der Fluchtwegkennzeichnung handelt es sich um elektrisch beleuchtete Schilder die bei Einbruch der Dunkelheit leuchten. Die Frage der Notwendigkeit neuer, selbstleuchtender Schilder wurde an die Grund- und Bauverwaltung weitergegeben und wird durch die neu zu besetzende Stelle der Leitung Hausmanagement und Arbeitsplatzsicherheit überwacht.

Aufgrund der aktuell stattfindenden Digitalisierung und der Umgestaltung der Arbeitsplätze auf Desk-Sharing wird der Flur zur Zwischenlagerung von Kartons genutzt. Diese werden entsorgt. Für die Drucker auf den Fluren besteht eine Ausnahmegenehmigung da durch das Vorhandensein von zwei Treppenhäusern eine Entfluchtung gefahrlos möglich ist.

Gefahrstoffe

Die wesentlichen Gefahrstoffe sind Streusalz und Desinfektionsmittel.

Streusalz befindet sich ausschließlich im Zugriff des Hausmeisters der dienstrechtlich den Tagungshäusern unterstellt wird, weshalb dieses von dort verantwortet wird.

Desinfektionsmittel befinden sich in

- Ständern im Eingangsbereich: Tork Desinfektionsgel
- Ständer vor Wolkersaal: „Sterillum“, Fa. Hartmann
- Behälter bei Kopieren: INOX alkoholische Schnelldesinfektion für Flächen und Hände

Sicherheitsdatenblätter liegen vor und können bei Bedarf eingesehen werden.

Rückblick und Ausblick

Im Jahr 2022 hieß das Jahresschwerpunktthema „Nachhaltigkeit“. In diesem Zusammenhang wurden die Teams neu zusammengesetzt und durch AGs der Ehrenamtlichen ergänzt. Neue Impulse und Anreize werden durch die erneute Auseinandersetzung mit dem Thema gesetzt und in das tägliche Handeln des BDKJ/BJA einfließen. Im Jahre 2023 wurden weitere Ressourcen im Bereich Nachhaltigkeit geschaffen. Dies betrifft die Kooperation mit den Freiwilligendiensten gGmbH und der Schaffung einer 50% Stelle zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Die geplante der Einstellung einer FSJ-Freiwilligen konnte mangels Nachfrage nicht erfolgen.

In 2023 wurden folgende konkrete Maßnahmen umgesetzt:

- Für Jugendgruppen wurde, in Zusammenarbeit mit der Naturfreundejugend, die **App Climates** erarbeitet. Mit dieser können Jugendgruppen die CO₂-Ausstöße ihrer Aktivitäten bilanzieren und damit ein geschärftes Bewusstsein für die Auswirkungen der eigenen Entscheidungen aufs Klima entwickeln.

- Die „72h-Aktion klimaneutral“ hat stattgefunden. Hierfür wurden verschiedene Tools und Handreichungen zusammen mit der AG Nachhaltigkeit des BDKJs erarbeitet, um dem Einstieg ins Thema den Weg zu ebnen.
- In Interviews mit den Fachstellen & Verbänden wurden Angebote & Materialien zum Themenfeld, aber auch Ideen, Wünsche und persönliche Anknüpfungspunkte herausgearbeitet.

Weitere Informationen dazu sind unter <https://www.bdkj.info/72-stunden-aktion/nachhaltigkeit> zu finden.

Ab Sommer 2024 soll der Fokus verstärkt auf der Identifizierung und Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen liegen. Auch sollen weitere finanzielle Mittel identifiziert werden, um weitere Impulse zur Realisierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen an Fachstellen, Verbänden und Jugendreferate zu geben.

Zeitliche Aufstockungen der Arbeitszeiten der Umweltmanagementbeauftragten sowie der Projektstelle für Klimaschutz werden erfolgen. Im Rahmen dieser Ressourcen sind folgende Maßnahmen geplant:

- Die Zusammenarbeit mit einem **Bilanzierungsbüro** geht jetzt an den Start. Mithilfe der Daten aus der EMAS-Zertifizierung für den Standort Wernau und Umfragen bei den Mitarbeiter*innen werden die CO₂-Ausstöße des Bischöflichen Jugendamtes bilanziert.
- Ein Klimafonds wird eingerichtet. Zusammen mit einer Gruppe ehrenamtlich engagierter BDKJler wird jetzt in der AG Nachhaltigkeit des BDKJs das Vorbildkonzept aus Freiburg überarbeitet und im BDKJ Rotenburg-Stuttgart etabliert.
- es wurden für die Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen Unterteams gegründet. In Kleingruppen werden Leitfäden für die klimafreundliche Beschaffung erarbeitet zu den Themen IT/ Digitalisierung, Haushalt/ Hygiene/ Lebensmittel sowie Büro/ Druck/ Merchandise.
- im Rahmen von bereichsübergreifenden Aufgaben wird die Umsetzung weiterer Einzelmaßnahmen Mitarbeiter*innen zur Umsetzung angeboten. Dies betrifft Maßnahmen im Bereich der Mobilität oder Beschaffung.

5. Umweltbestandsaufnahme

Im Rahmen einer Umweltbestandsaufnahme werden unterschiedliche Kategorien/ Faktoren beleuchtet. Fragen nach den Aufkommen, der Relevanz, falls möglich nach der Quantität und nach den Handlungsoptionen ermöglichen eine Bewertung der verschiedenen Umweltaspekte. Erst dadurch ergeben sich aussagekräftige Rückschlüsse auf notwendige Handlungsoptionen.

5.1 Kennzahlentabellen

Nr.	Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen ohne FWD)						
		Anzahl	60	60	61	62	62
2	Flächen						
2.1	Grundstück	m ²	450	450	450	450	450
2.2	davon: bebaute Fläche	m ²	450	450	450	450	450
2.3	bebaute Fläche / MA	m ²	8	8	7	7	7
2.4	Beheizbare Nutzfläche	m ²	1.341	1.341	1.341	1.341	1.341
2.5	Naturnahe Flächen	m ²	0	0	0	0	0
	Naturnahe Flächen werden aktuell nicht vom Bischöflichen Jugendamt bewirtschaftet						
3	Wärmeenergie						
3.1	Verbrauch gesamt	MWh	143	166	176	119	122
3.2	davon aus regenerativen Energiequellen	MWh	0	0	0	0	0
3.3	Klimafaktor		1,15	1,21	1,05	1,23	1,28
3.4	witterungsbereinigter Wärmeenergieverbrauch	MWh	165	200	185	146	156
3.5	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	123	149	138	109	116
3.6	bereinigter Verbrauch/MA	MWh/MA	2,7	3,3	3,0	2,4	2,5
3.7	Kosten der Wärmeenergie	€	15.456	21.744	29.163	21.134	15.806
4	Elektrische Energie						
4.1	Verbrauch gesamt	MWh	92	86	90	90	99
4.2	davon aus regenerativen Energiequellen	MWh	92	86	90	90	99
4.3	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	69	64	67	67	74
4.4	Verbrauch/MA	MWh/MA	1,5	1,4	1,5	1,4	1,6
4.6	Kosten des Stromverbrauchs	€	29.403	24.069	25.195	20.182	22.434
5	Verkehr						
5.1	Fuhrpark						
5.1.1	Fahrzeuge	Anzahl	2	2	2	1	1
5.1.2	Kraftstoffverbrauch Benzin/Diesel	l	751	413	396	630	749
5.1.2	Kraftstoffverbrauch Flüssiggas	l	288	158	142	-	-
5.1.3	Kraftstoffverbrauch	MWh	9,4	5,2	4,9	6,2	7,3

5.1.4	gefahrte Strecke	km	14.314	7.859	7.035	8.399	9.986
5.1.5	Kraftstoffverbrauch/km	l / 100km	7,3	7,3	7,6	7,5	7,5
5.2	Dienstreifen /-reisen						
5.2.1	Fuhrpark (= Position 5.1.4)	km	14.314	7.859	7.035	8.399	9.986
5.2.2	Dienstreifen/-reisen gesamt	km	14.314	7.859	7.035	8.399	9.986
5.2.3	Dienstreifen/-reisen / MA	km/MA	239	131	115	135	161

Dienstreifen mit privaten PKW oder ÖPNV werden nicht erfasst.
Erfasst sind lediglich Fahrten mit dem Dienstwagen des Bischöflichen Jugendamtes

6 Gesamter direkter Energieverbrauch							
6.1	Gesamter direkter Energieverbrauch (Wärme, Strom, Kraftstoffe)	MWh	245	257	271	215	228
6.2	Energieeffizienz (Gesamter direkter Energieverbrauch/MA)	MWh/MA	4,08	4,29	4,44	3,47	3,68
6.3	Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien (Strom + Wärme)	MWh	92	86	90	90	99
6.4	Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien (Strom + Wärme) / MA	MWh/MA	1,54	1,44	1,48	1,45	1,60
6.5	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch (Strom + Wärme)	%	39,2	34,3	33,9	43,0	44,8

7 Wasser							
7.1	Verbrauch gesamt	m³	635	413	396	423	483
7.2	Verbrauch/MA	m³/MA	10,6	6,9	6,5	6,8	7,8
7.3	Verbrauch/MA/Tag	l/MA/Tag	48	31	29	31	35
7.4	Kosten Wasser/Abwasser	€	3.371	3.371	2.026	2.216	2.554

8 Papier							
8.1	Verbrauch gesamt	kg	1.505	1.041	665	517	603
8.1.1	Büropapier (Kopieren und Drucken)	%	301.063	208.111	132.914	103.397	120.603
8.2	Verbrauch/MA	kg	25	17	11	8	10
8.3	Anteil Frischfaser-Papier	%	7%	6%	7%	6%	6%
8.4	Anteil Recycling	%	93%	94%	93%	94%	94%

9 Abfall							
9.1	Abfall gesamt	t	13,3	11,9	13,0	10,4	10,8
9.2	Abfall/Mitarbeitende	t/MA	0,22	0,20	0,21	0,17	0,17
9.3	Anteile						
9.3.1	Restmüll (Entsorgung)	t	2,86	2,86	2,86	2,86	2,86
9.3.1	Sperrmüll (Büromöbel, Stühle)	t	1,00	1,00	1,25	0,50	1,00
9.3.1	Altmetall (Gestelle der Schreibtische, ...)	t	0,25	0,25	0,25	0,00	0,25
9.3.2	Papier	t	3,43	3,43	3,43	3,43	5,94
9.3.2	Altpapiersammlung (Büropapier gebündelt)	t	5,00	3,50	4,50	3,00	-
9.3.2	Aktenvernichtung (Papier datenschutzrelevant)	t	0,41	0,54	0,41	0,27	0,41
9.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	t	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34
9.3.4	Biomüll	t	-	-	-	-	-
9.3.5	gefährliche Abfälle	t	-	-	-	-	-

10 Emissionen Treibhausgase (CO₂ eq)							
10.1	Emissionen aus Wärmeenergie	t	41,5	48,0	51,0	34,5	0,0
10.2	Emissionen aus elektrischer Energie	t	0	0	0	0	0
10.3	Emissionen aus Kraftstoffen	t	2,8	1,6	1,5	1,9	2,3
10.6	Emissionen gesamt	t	44	50	53	36	38
10.8	Emissionen gesamt / MA	t/MA	0,74	0,83	0,86	0,59	0,61

11 Emissionen Luftschadstoffe							
11.1	Emissionen aus Kraftstoffen NO _x	kg	2,4	1,3	1,2	1,4	1,6
11.2	Emissionen aus Kraftstoffen SO ₂	kg	4,5	2,5	2,2	2,6	3,1
11.3	Emissionen aus Kraftstoffen Staub	kg	0,5	0,3	0,3	0,3	0,4
11.4	Emissionen Luftschadstoffe gesamt	kg	7,4	4,0	3,6	4,3	5,1
11.5	Emissionen Luftschadstoffe gesamt / MA	kg	0,12	0,07	0,06	0,07	0,08

Zu 5.2 Dienstfahrten

Auf bevorzugte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln im Dienstreiseverkehr wird durch die Vorgesetzten hingewirkt. Die tatsächliche Nutzung wird nicht erfasst.

Flugverkehr wird lediglich in Ausnahmefällen genutzt, dabei finden keine Inlandsflüge statt, in- nereduropäische Flüge im Ausnahmefall, wie z.B. Erkundungsbesuche des Teams zu alle 5 Jahre stattfindenden Romwallfahrt.

Zu 9.3.4 Biomüll

Wie auch bereits in den Vorjahren so praktiziert, wurde die Menge des Biomülls nicht gemessen da nur persönliche Abfälle des Vor-Ort-Verbrauchs der Mitarbeiter*innen anfallen und keine eigene Biomülltonne vorhanden ist. Die Biomülltonne wird gemeinsam mit dem Tagungshaus genutzt. Als Schätzwert kann vielleicht ein Haushaltseimer pro Tag (5 Liter) mal 200 Arbeitstage = 1000 l pro Jahr herangezogen werden.

Zu 9.3.6 Gefährliche Abfälle

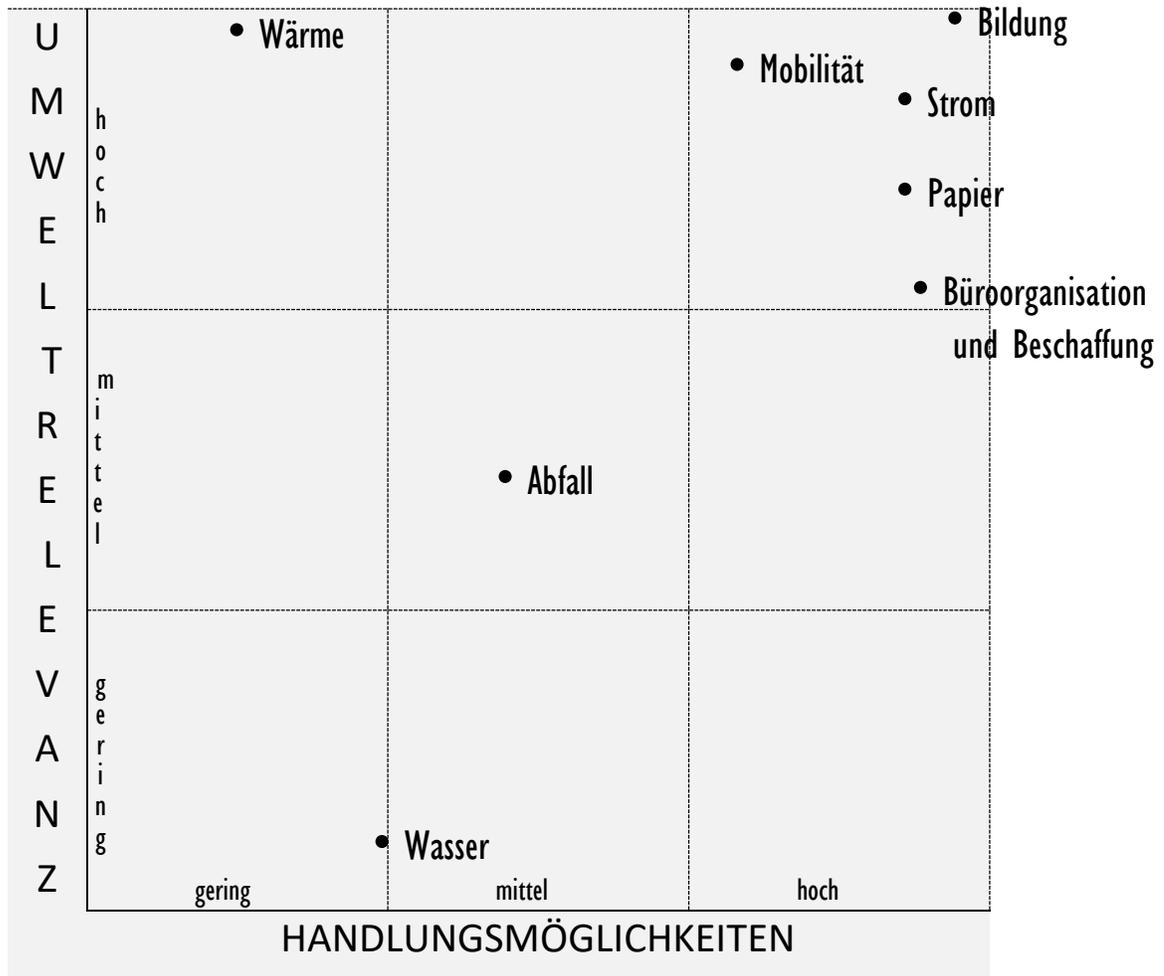
Gefährliche Abfälle fallen nur in sehr geringen Mengen an. Es handelt sich hier um Leuchtstoffröhren die im örtlichen Wertstoffhof entsorgt werden. Die Kartuschen der Arbeitsplatzdrucker werden in einer Sammelbox im Papierlagerraum gesammelt und wenn die Box voll ist, von der Firma "relia", die auch neue Kartuschen liefert, abgeholt.

Die Tonerbehälter der Multifunktionsgeräte auf den Fluren enthalten nur den Toner, keine Elektronik oder Trommeln etc. Diese Behälter werden nach vollständiger Entleerung dem Restmüll zugeführt.

Die Anzahl der Vollzeitstellen hat sich aufgrund von Projektstellen leicht erhöht. Freiwilligendienstleistende und duale Student*innen mit Arbeitsplatz im Bischöflichen Jugendamt sind ebenfalls berücksichtigt.

Das Antoniushaus gehört zum Gebäudebestand der Diözese Rottenburg-Stuttgart und wurde dem Bischöflichen Jugendamt zur Nutzung überlassen. Auf die energetische Situation der Gebäudesubstanz hat das BJA keinen unmittelbaren Einfluss. Die Diözese hat erkannt, dass der Zustand des in die Jahre gekommenen Gebäudes grundlegende Maßnahmen erfordert. So ist in den kommenden Jahren ein Neubau vorgesehen. Im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten wirkt die Diözesanleitung darauf hin, dass mit diesem Neubau ein sichtbarer Leuchtturm nachhaltigen Bauens entsteht. Im Einklang mit den Nachhaltigkeitsrichtlinien der Diözese besteht hier eine große Chance, ein sichtbares Zeichen unserer Bemühungen für Nachhaltigkeit und zur Bewahrung der Schöpfung zu setzen.

5.2 Umweltauswirkungen



Die Projektgruppe „Schöpfung bewahren“ hat im November 2014 die dargestellte Portfolio-Analyse durchgeführt um die wesentlichen Umweltaspekte des Bischöflichen Jugendamts zu bestimmen. Folgende Kategorien wurden in Bezug auf Umweltauswirkungen und Handlungsoptionen als bedeutend eingestuft:

- Wärmeenergie
- Strom
- Mobilität
- Papier
- Bildung
- Büroorganisation

Diese Analyse wird regelmäßig, zuletzt 2024, auf Aktualität überprüft und bei Bedarf überarbeitet.

5.2.1 Wärmeenergie

Die wärmeenergetische Situation im Antoniushaus weist große Defizite auf. Die vorhandene Gasheizung verursacht klimaschädliche Emissionen und zeigt in Bezug auf Effizienz und Regulierbarkeit deutliche Schwachstellen. Auch hinsichtlich Gebäudedämmung und Zustand der Fenster könnte am Gebäude einiges nachgeholt werden. Das Bischöfliche Jugendamt hat als Gebäudenutzer auf solche Anliegen allerdings kaum Einfluss.

Der Wärmeenergieverbrauch war in den letzten Jahren, mit Ausnahme des durch den coronabedingten Schichtbetriebes Anstiegs in den Jahren sehr konstant. Im Vergleich 2022 zu 2023 zeichnete sich eine leichte Erhöhung ab weshalb entsprechende Maßnahmen (siehe 6.) ergriffen werden.

Betrachtet man jedoch die witterungsbereinigten Verbrauchswerte, so zeichnen sich größere Schwankungen ab. Dies kann zum Teil darin begründet sein, dass die Heizungen die gesamte Heizperiode unabhängig von der Außentemperatur auf der gleichen Stufe durchlaufen. Eine Änderung der Einstellung führt regelmäßig zu Störungen am Heizkörper, so dass die Mitarbeiter*innen in der Regel auf Anpassungen verzichten.

5.2.2 Strom

Das Bischöfliche Jugendamt bezieht ausschließlich regenerativ erzeugten Strom bei der KSE. Im November 2014 wurde ein eigener Stromzähler für das Bischöfliche Jugendamt installiert. Der Stromverbrauch für das Antonius wird auf Basis dieser Abrechnung, abzüglich des darin enthaltenen Stromverbrauchs für den Betrieb der gemeinsam genutzten Heizungsanlage (=„Heizungsstrom, ermittelt über einen zusätzlichen, nicht amtlich geeichten Stromzähler) und zuzüglich des auf der Rechnung separat ausgewiesenen Stromverbrauchs für das „Franziskushaus“ ermittelt.

Licht und die technischen Geräte an den Arbeitsplätzen und in den Serverräumen sind wohl die größten „Stromfresser“. Diese Komponenten lassen sich in vielerlei Hinsicht durch individuelles Verhalten optimieren. Dieses Bewusstsein hatten die Mitarbeiter*innen gut verinnerlicht. Jedoch wurde für das Jahr 2023 eine Erhöhung des Stromverbrauchs festgestellt. Da keine Einzelzähler vorhanden sind, kann nur vermutet werden, dass die Erhöhung auf erweiterte Serverkapazitäten, weitere Bildschirme, zusätzliches W-Lan, und die neue Teeküche zurückzuführen ist.

5.2.3 Mobilität

Das BJA unterhielt seit April 2016 zwei Dienstwagen: einen PKW, der mit Flüssiggas und Super-Benzin betankt werden kann sowie einen Kleinbus, der Diesel benötigt.

Die jährliche Fahrleistung pro Fahrzeug betrug bis 2017 durchschnittlich rund 15.000 km. In den Jahren 2018 und 2019 hat sie sich auf 8.000 und 7.000 km reduziert, im Jahr 2020 aufgrund Corona nochmals halbiert. Seit 2022 gibt es nur noch einen Dienstwagen, den Kleinbus. Der PKW wird nicht mehr betrieben.

Der Dienstreiseverkehr ist von großer Bedeutung, da viele Angebote dezentral auf die Diözese verteilt sind. Um auch entlegene Gegenden erreichen zu können, sind die Mitarbeiter*innen oftmals auf PKW angewiesen.

Die zurückgelegte Strecke hängt vom wechselnden Bedarf der Mitarbeiter*innen ab und unterliegt naturgemäß Schwankungen.

Fahrten zwischen Wohnort und Dienststelle: Obwohl das Antoniushaus fußläufig von der S-Bahn-Station zu erreichen ist, kommt ein Großteil der Mitarbeiter*innen mit dem Auto ins Büro. In den letzten Jahren, seit 2016, war jedoch eine deutliche Zunahme der Fahrten mit privateigenen Fahrrädern und Pedelecs zu beobachten.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sowohl der Dienstreiseverkehr, als auch die Mobilität der Mitarbeiter*innen zur Dienststelle stark reduziert. Aufgrund der Aufrüstung der Serverkapazitäten und der Arbeitsplatzausstattung findet voraussichtlich auch zukünftig ein hoher Anteil an mobilem Arbeiten statt. Seitens der Diözesanleitung wird dies stark gefördert.

Vorgesehen ist im Rahmen des Neubaus die Schaffung einer Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität. Im Rahmen der Planungen des Neubaus soll auch diese Möglichkeit konkreter geprüft werden. So können die Dienstfahrzeuge mittel- bis langfristig auf klimaschonende E-Mobilität umgestellt werden. Die Nutzung dieser Infrastruktur für private Fahrzeuge der Mitarbeiter*innen wird geprüft.

5.2.4 Papier

Sowohl im täglichen Büroalltag als auch durch die Erstellung von Druckerzeugnissen (Arbeitshilfen, Prospekte, Flyer etc.) ist der Papierverbrauch im BJA nicht zu vernachlässigen. Der Großteil des Papierverbrauchs wird aktuell über Recyclingpapier bestritten. Zu einem sparsameren und umweltverträglicheren Umgang mit der Ressource Papier soll angeregt werden. Die Mitarbeiter*innen sind angehalten bei der Beauftragung externer Druckereien auf den Ressourcenverbrauch zu achten. Klimaneutrale Endprodukte werden bevorzugt.

Die bereits begonnene Digitalisierung von Prozessen spart Papier und soll künftig weitergeführt werden. Ziel ist das papierlose Büro.

5.2.5 Bildung

Das BJA erreicht mit seiner Arbeit viele Menschen. Dabei ist die primäre Zielgruppe des Bischöflichen Jugendamtes, nämlich Kinder und Jugendliche, gleichzeitig der Personenkreis, dem am meisten an nachhaltigen Entwicklungen gelegen ist, da sie in Zukunft wohl am ehesten mit den Fehlern und Versäumnissen aus dem „Jetzt“ konfrontiert sein werden. Durch eigene Bildungsarbeit sowie durch die Unterstützung des BDJ und seiner Jugendverbände bei entsprechenden Projekten kann das BJA als ein bedeutendes Sprachrohr für die Nachhaltigkeit eintreten.

So haben sich 2024 in der medienwirksamen 72 Stunden-Aktion mit 6.200 meist junge Menschen aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Gruppen für soziale, politische und ökologische Projekte engagiert und die Welt so ein Stück besser gemacht.

Aktuell erfolgt die Teilnahme am Projekt der N-Challenges des Landesjugendrings Baden Württemberg. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände (AGL BW) werden neue Engagementformen entwickelt und erprobt, um nachhaltige Verhaltensänderungen zu fördern.

5.2.6 Büroorganisation

Unter dem Begriff Büroorganisation sind einige Komponenten zusammengefasst, die im Arbeitsalltag Umweltrelevanz aufweisen. Ein großer Schwerpunkt liegt auf Fragen der Beschaffung, aber auch die Ausgestaltung „runder Prozesse“ oder das Gesundheitsmanagement fallen hierunter.

5.3 Umweltrecht

Das Bischöfliche Jugendamt erhält jährlich vom Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm) ein aktualisiertes Rechtskataster, dessen Einhaltung überprüft wird.

Einige Beispiele:

Arbeitssicherheit:

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit der Diözese Rottenburg-Stuttgart betreut das Bischöfliche Jugendamt. Hierzu gehören regelmäßig Besuche und Besichtigungen. Darüber werden Berichte angefertigt. Mängel werden beseitigt, Anregungen aufgenommen.

Darüber hinaus finden jährlich die gesetzlich vorgesehenen Pflichtunterweisungen in Arbeitssicherheit statt.

Wartungen:

Die vorgeschriebenen Wartungen bei der Bürotechnik und Sicherheitseinrichtungen werden vor Ort durchgeführt (z.B. Brandmeldeanlage, Feuerlöscher, ...)

E-Check:

Die Überprüfung der ortsfesten Elektro-Anlagen wird zusammen mit dem Jugend- und Tagungshaus durchgeführt.

Alle zwei Jahre wird die Überprüfung der ortsveränderlichen Geräte veranlasst.

5.4 Indirekte Umweltaspekte

Das Bischöfliche Jugendamt hat ca. 164 Mitarbeiter*innen in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern – pastorale Mitarbeiter*innen, Verwaltungskräfte, Referent*innen, Geschäftsführungen, technischer Support...

In diesen Tätigkeitsfeldern geht es darum, bei den Mitarbeiter*innen in allen Umweltaspekten, die für die Arbeit vor Ort Bedeutung haben, eine persönliche Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Bewahrung der Schöpfung zu erreichen. Dies betrifft Strom, Verkehr/ Mobilität, Papier, Büroorganisation, aber auch Bildung.

Gleichzeitig soll ermutigt werden, das erworbene Wissen und die gemachten Erfahrungen aus der Fortbildung und Informationsvermittlung sowohl im privaten Lebensumfeld umzusetzen, als auch die Ehrenamtlichen weiter zu bilden und bei der Umsetzung zu unterstützen.

Dies kann durch die Verbindung mit dem BDKJ und den Arbeitskreisen wie z.B. Arbeitskreis Eine-Welt Politik und in den einzelnen Verbandsprogrammen in gegenseitiger Bereicherung geschehen. Hier ist die Möglichkeit der Multiplikation hoch.

Für das Jahr 2022 wurde das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ gewählt. Den Auftakt machte zu Beginn des Jahres die Jugendseelsorgeretagung, die unter dem Motto „Glaubenssache: Klimagerechtigkeit“ mit weltweiten Beispielen die Erfahrungen einzelner Gruppen in der Klimakrise und auch die Unterthemen Zero Waste, Bildungsarbeit, Foodsharing thematisierte.

Darüber hinaus ist das BJA ein Ort öffentlichen Interesses und eine bedeutende Hauptabteilung in unserer Diözese. Daher hat das Handeln auch Vorbildfunktion – binnenkirchlich und gesellschaftlich. Diese indirekten Umweltaspekte sind in ihrer Tragweite für die Gesellschaft nicht zu unterschätzen.

6. Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind bis 2025 folgende Maßnahmen vorgesehen:

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung	Verantwortlich	Termin	Status
Wärmeenergie reduzieren um ca 3%	Wir wirken auf eine energiesparende und klimafreundliche Gestaltung des Neubaus hin. Wunsch nach einer energetisch optimalen Planung bei der Grund- und Bauverwaltung anmelden, Verbrauch für den Nutzer ersichtlich	über Diözesanhaus- halt	Diözesanleitung	Bauphase bis 2025	Architekten- wettbewerb
	Bei den Mitarbeiter*innen wird auf wärmesparendes Verhalten hingewirkt. So soll im Desksharing auf eine gemeinsame Nutzung hingewirkt werden.	über Diözesanhaus- halt	Fach- und Ge- schäftsbereichslei- tungen	ab 2024	
Strom Strom sparen um ca. 3 % be- zogen auf 2021	Abschaltbare Steckdosenleisten an allen Arbeitsplätzen installieren	über Budget	IT-Service	ab 2019	Umsetzung nach und nach
	Ersatz der Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchten	über Budget	Verwaltungslei- tung, Einkauf	ab 2019	Umsetzung bei Ersatz- vornahme
	Bei den Mitarbeiter*innen wird auf energiesparendes Verhalten hingewirkt. Weitere Ideen gesammelt.	über Budget	Fach- und Ge- schäftsbereichslei- tungen	ab 2024	

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung	Verantwortlich	Termin	Status
Mobilität Reduzieren	Individuelle Anreise der MA mit PKW bei Gemeinschaftsveranstaltungen reduzieren. Mitfahrgelegenheit in Reisebussen von zentraler Stelle aus. Beginnzeiten von Veranstaltungen an öff. Verkehrsmittel anpassen	Kostenneutral (weniger Ausgaben bei Reisekostenabrechnungen)	alle, die Gemeinschaftsveranstaltungen organisieren	ab 2019	In Planung für Studientage und Betriebsausflug. Aktuell viele digitale Veranstaltungen
Mobilität klimaschonender gestalten	Planung E-Ladesäulen auf dem Gelände auch für private Fahrzeuge von Mitarbeiter*innen	Sachkosten getragen von Grund- und Bauverwaltung der Diözese	Diözesanleitung in Absprache mit Grund- und Bauverwaltung	2025	Planung
	Konkrete Vorgaben zu klimaschonender Mobilität gestalten	Über Budget	Diözesanleitung	2024	Planung
	Anschaffung klimaschonender Dienstfahrzeuge Ferienwelt und BJA	Über Budget/Fördermittel	Finanzverantwortliche Ferienwelt	2024	Planung
	Bilanzierung privater Anreise zum Dienort	Über Budget	Projektreferent*in	September 2024	Umsetzung
Beschaffung	Buchdienst als zentraler Dienstleister für die Beschaffung nachhaltiger Give-Aways definieren	Über Budget	Finanzverantwortliche Buchdienst	2024	Planung
Papier	Prüfauftrag: Anteil von Büromaterial aus Papier oder anderen nachwachsenden Rohstoffen erhöhen Insbesondere bei Produkten aus Plastik prüfen, ob sie bei Nachbar-	ggf. höhere Sachkosten über Budget	Umweltteam	dauerhaft	Umsetzung

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung	Verantwortlich	Termin	Status
	stellungen durch Produkte aus Papier ersetzt werden können				
Reduzierung des Papierverbrauchs um 3%	Digitalisierung weiterer Arbeitsprozesse	Budget	Projektstelle Digitalisierung	dauerhaft	Umsetzung
Bildung Erhöhung des Bewusstseins für Nachhaltiges Handeln	Erprobung nachhaltiger Engagementformen in Rahmen der Teilnahme an N-Challenges	keine	Projektstelle Nachhaltigkeit	2024	Planung
	Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit werden regelmäßige Tipps zum Thema Nachhaltigkeit an Mitarbeiter*innen und weitere Interessierte über Social Media veröffentlicht	Über Budget	Öffentlichkeitsarbeit	Herbst 2024	In Planung
Reduzierung CO² Foodprint bei Veranstaltungen	Durchführung weiterer klimaneutraler Veranstaltungen als Pilotprojekte	Über Budget	BDKJ Diözesanstelle	In 2023	abgeschlossen
	Klimaneutrale 72h Aktion	Über Budget/Fördermittel	Diözesanleitung, sowie Steuerungsgruppe	2024	abgeschlossen
	Schaffung eines Klimafonds zur Unterstützung der Jugendverbände	Über Diözesanhaushalt	Diözesanleitung, Projektstelle Nachhaltigkeit	2024	In Bearbeitung
Büroorganisation Persönliche Anfahrten der Mitarbeiter*innen klimafreundlicher gestalten	Neubau Antoniushaus für Mitarbeiter*innen besser erschließen. Wunsch nach besseren Abstellgelegenheiten für Fahrräder und Entladezone für PKW bei	über Diözesanhaushalt	Diözesanleitung	2024	Gespräche laufen

Bereich Ziel	Maßnahmen	Finanzierung	Verantwortlich	Termin	Status
	der Grund- und Bauverwaltung anmelden. Möglichkeit der Einrichtung einer RegioRad-Station auf dem Gelände prüfen.	Sachkosten Grund und Bau/ BJA Rekrutierung Zuschüsse	Projektreferent*in in Abstimmung	2025	Planung
CO²- Bilanzierung	Für das Antoniushaus und die Jugendreferate wird eine CO ₂ -Bilanz erstellt	Über Diözesan- haushalt	Umweltmanagementbeauftragte in Zusammenarbeit mit externer Beratungsfirma Klimaktiv	2024	Planung
Erhöhung der Biodiversität auf Außenflächen	Hinwirkung auf gemeinsame Entwicklung weiterer Maßnahmen mit den Tagungshäusern. (z.B. weitere Blühwiesen, Pilotprojekt samenfestes Gärtnern, Insektenhotels) Dazu wird im ersten Schritt Kontakt mit der Hauptverwaltung in Rotenburg aufgenommen um dafür nutzbare Flächen zu identifizieren.	Diözesanhaus- halt/Projektflächen	Umweltmanagementbeauftragte in Zusammenarbeit mit Hauptverwaltung: Grund und Bau sowie Diözesanleitung	2025	Planung

Im Jahre 2023 wurden auf den Mitarbeiter*innenkonferenzen im Juni und im Oktober anhand von vorbereiteten Fahrplänen, die die bisherigen Diskussionsergebnisse spiegeln, neue Maßnahmen identifiziert. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Erfassung der Energieverbräuche in den Außenstellen, Identifikation und Erschließung neuer Finanzquellen für Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit sowie konkrete Vorgaben für Mobilität oder/und auch für das Veranstaltungsmanagement genannt. Diese sollen im Verlauf des aktuellen Jahres umgesetzt werden.

Aktuell befinden sich keine naturnahen Flächen im Zugriff des Bischöflichen Jugendamtes. Im Zuge des Neubaus des Antoniushauses wird auf die Grund- und Bauverwaltung der Diözese zugegangen um Flächen im Außenbereich zu identifizieren, die verfügbar und geeignet sind um die Biodiversität zu erhöhen.

7. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, und Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigen, in einer Fallkooperation begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung 2024 der Organisation Bischöfliches Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit der Registrierungsnummer DE-175-00193 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009* durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Wernau, 09.08.2024



Georg Hartmann
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln



Michael Sperling
Umweltgutachter

* in Verbindung mit Verordnung (EU) 2017/1505 und 2018/2026

8. Ansprechpartner, Impressum

Bischöfliches Jugendamt
Antoniusstraße 3
73249 Wernau
Telefon: 07153 3001 – 0
bdkj@bdkj.info
www.bdkj.info

Umweltmanagementbeauftragte
Gabriele Walz / Thomas Rauscher
Antoniusstraße 3
73249 Wernau
Telefon: 07153 3001-137 bzw. -141
gwalz@bdkj.info bzw. trauscher@bdkj.info

Dank

Das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird bei seinem Kirchlichen Umweltmanagement unterstützt, begleitet und gefördert von Bernd Nowack, Fachbereich Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Hauptabteilung „Kirche und Gesellschaft“ des Bischöflichen Ordinariates der Diözese Rottenburg-Stuttgart von Xaver Steidle, Geschäftsführer der Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Kirchlicher Eigenbetrieb und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Der Termin für die Vorlage der nächsten Umwelterklärung bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist in Abhängigkeit der Gültigkeit der EMAS Urkunde bis 19. August 2026 festzulegen.

Die Umwelterklärung wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert an die Registrierungsbehörde geschickt und veröffentlicht.